Tractatus Logico-Philosophicus

1 Die Welt ist alles, was der Fall ist

1.1 Die Welt ist die Gesamtheit der Tatsachen, nicht der Dinge.

1.2 Die Welt zerfällt in Tatsachen

2 Was der Fall ist, die Tatsache, ist das Bestehen von Sachverhalten

2.1 Wir machen uns Bilder der Tatsachen.

2.2 Das Bild hat mit dem Abgebildeten die logische Form der Abbildung gemein.

3 Das logische Bild der Tatsachen ist der Gedanke.

3.1 Im Satz drückt sich der Gedanke sinnlich wahrnehmbar aus.

3.2 Im Satze kann der Gedanke so ausgedrückt sein, daß den Gegenständen des Gedankens Elemente des Satzzeichens entsprechen.

3.3 Nur der Satz hat Sinn; nur im Zusammenhange des Satzes hat ein Name Bedeutung.

3.4 Der Satz bestimmt einen Ort im logischen Raum. Die Existenz dieses logischen Ortes ist durch die Existenz der Bestandteile allein verbürgt, durch die Existenz des sinnvollen Satzes.

3.5 Das angewandte, gedachte Satzzeichen ist der Gedanke.

4 Der Gedanke ist der sinnvolle Satz.

4.1 Der Satz stellt das Bestehen und Nichtbestehen der Sachverhalte dar.

4.2 Der Sinn des Satzes ist seine Übereinstimmung, und Nichtübereinstimmung mit den Möglichkeiten des Bestehens und Nichtbestehens der Sachverhalte.

4.3 Die Wahrheitsmöglichkeiten der Elementarsätze bedeuten die Möglichkeiten des Bestehens und Nichtbestehens der Sachverhalte.

4.4 Der Satz ist der Ausdruck der Übereinstimmung und Nichtübereinstimmung mit den Wahrheitsmöglichkeiten der Elementarsätze.

4.5 Nun scheint es möglich zu sein, die allgemeinste Satzform anzugeben: […] Die allgemeine Form des Satzes ist: Es verhält sich so und so.

5 Der Satz ist eine Wahrheitsfunktion der Elementarsätze. (Der Elementarsatz ist eine Wahrheitsfunktion seiner selbst.)

5.1 Die Wahrheitsfunktionen lassen sich in Reihen ordnen. Das ist die Grundlage der Wahrscheinlichkeitslehre.

5.2 Die Strukturen der Sätze stehen in internen Beziehungen zueinander.

5.3 Alle Sätze sind Resultate von Wahrheitsoperationen mit den Elementarsätzen. Die Wahrheitsoperation ist die Art und Weise, wie aus den Elementarsätzen die Wahrheitsfunktion entsteht. […] Jeder Satz ist das Resultat von Wahrheitsoperationen mit Elementarsätzen.

5.4 Hier zeigt es sich, daß es „logische Gegenstände“, „logische Konstanten“ (im Sinne Freges und Russells) nicht gibt.

5.5 Jede Wahrheitsfunktion ist ein Resultat der successiven Anwendung der Operation (-----W)(ξ,….) auf Elementarsätze.

5.6 *Die Grenzen meiner Sprache* bedeuten die Grenzen meiner Welt.

6 Die allgemeine Form der Wahrheitsfunktion ist: [p, ξ, N(ξ)]. Dies ist die allgemeine Form des Satzes.

6.1 Die Sätze der Logik sind Tautologien.

6.2 Die Mathematik ist eine logische Methode. Die Sätze der Mathematik sind Gleichungen, also Scheinsätze.

6.3 Die Erforschung der Logik bedeutet die Erforschung *aller Gesetzmäßigkeit*. Und Außerhalb der Logik ist alles Zufall.

6.4 Alle Sätze sind gleichwertig.

6.5 Zu einer Antwort, die man nicht aussprechen kann, kann man auch die Frage nicht aussprechen. Das Rätsle gibt es nicht. Wenn sich eine Frage überhaupt stellen läßt, so kann sie auch beantwortet werden.

7 Wovon man nicht sprechen kann, darüber muß man schweigen.